

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 43

Artikel: In letzter Stunde : (Gebet eines urchigen Wählers)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Telemachon!

Gutenberg, kannst nun geh'n mit deiner Erfindung des Buchdrucks!
 Lebe recht wohl, James Watt, mit der ersten Maschine des Dampfes!
 Gasbeleuchtungserfinder, Lampadius, trockne die Thränen!
 Franklin, du auch bist besiegt, obschon du die Blitze besiegest.
 Armer Berchtold Schwarz! hast zwar das Pulver erfunden,
 Jansen das Perspektiv, das Sprachrohr kirchlich aus Fulda,
 Jürgens das nützliche Spinnrad, das Wetterglas Hans Torricelli;
 Köppler die Xylographie, Mönch Spina in Pisa die Brillen.
 Thermometerinventor! wackerer Deppel in Altmär,
 Und Telegraphenerfindler, Kessler in Weplar, Ihr Alle
 Seid nun himmelhoch überragt, versunken in Letho.
 Wetterlig'wehr, Chassepots, Martini, Mausier und Amäler,
 Krupp, dein Gussstahl sogar gehört nun zum rostigen Eisen.
 Lenzburg! bist weit überholt mit der „moiré“ weißwajshenden Seife.
 Altatholiktenerfinder, Erfinder des päpstlichen Herrgotts,
 Dogmenausklügelnde Jungfrau-Maria-Lourdes-Wasser-Erzeuger!
 Ach, und um dich thut's mir leid! Kartoffelerfinder Hans Drake!
 Alles ist eitel, das Telemachon stellt Alles in Schatten.
 Niesenwunder der Welt, du Krone der menschlichen Weisheit,
 Deutest auf Telemachus, den Sohn des klugen Odysseus.
 Was des Laertes Sohn mit der Kraft eines einzigen Pferdes
 Einst vor Iliums Mauern bewirkt, mach's Telemachon heut'
 Millionenfach wohl in hippodynamischer Hinsicht.
 Selbst der Niagaraström steht der klugen Erfindung zu Diensten.
 Dank dir, herrlicher Mann Hunjorts, unendlicher Dank dir!
 Denn es wird künftighin auch der wäss'rige Strom in den Röhren,
 Welcher des röhlichen Goldes gar viel dem Volke gefosset,
 Und die Zeitungspreste elektro-dynamisch verwerthet.
 Ströme vergossenen Bluts und Thränen der leidenden Menschheit
 Werden in Pferdekraft' übersezt für das Rad und den Webstuhl.
 Solches erforschet der Mensch, Bogt's Sproßling des edlen — Gorilla!

Ladislaus an Stanislaus.



Mong scheer frehr!

Maintenang, hollas, la bollitik remblace la ciangs.

Le choa des gonseileurs nacionoh est la contre-boutique de notre trafaill, de notre patte aill. J'ai bréché contre le Radi-Galismismus, j'ai annadematieité et maledixionné, j'ai schuré, manti et galonné — — J'ess beer que le bon Sieur prend derrière-vue sur cela; gare il nous a bromi d'ogmenter toujjour le rhum de notre chère eglise gadolliq!

Envoiyons donc possiblement beaucoup de nosommes à Berne; le Balai Fedderal ne devrait servir que pour nous et pour les accrocheurs de notre foie.

Dansette Ess-boire ton

Ladis-pou.

Die Luzerner sind höh'n über die gottshardsubventionsverweigernden Waadtländer und haben in einer stürmischen Volksversammlung mit Rücksicht auf den Spruch: „Was willst du in die Ferne schweifen? sieh' doch, das Gute liegt so nah!“ in ihrer Hitze beschloffen, künftighin den Yvorne von ihrem Hitzkirch zu beziehen und ähnlich mit der gottlosen französischen Republik abzurechnen, indem sie den Arbois und Pommard von ihren eigenen Aepfelbäumen zu schütteln gedenken.

In letzter Stunde.

(Gebet eines urchigen Wählers.)

Lieber Herr in unserm Reich,
 Alle Menschen sind ja gleich,
 Einer klug, der Andre dumm,
 Jeder hat sein Publikum.
 Mander hat sehr viel Geschick,
 Doch der Dumme hat das Glück.
 Wähl' ich Heiri, wähl' ich Hans,
 Einer wie der Andre fann's.
 Und ich komm' zum gleichen Ziel,
 Beide kosten doch gleichviel.
 Lieber Herr, so schau' d'rein,
 Sieh' mir etwas Weisheit ein,
 Daß es, wann auch besser nicht auf Erden,
 Einmal wenigstens muß anders werden!



Herr Jesu. Jez händ Sie's doch guet, verechriisi Frau Stadtrichter.

Frau Stadtrichter. Bitti au, wege warum?

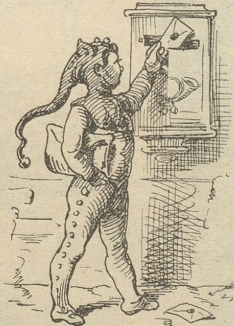
Herr Jesu. Hä, Sie müend jezt doch nümme flüde.

Frau Stadtrichter. Ach bah, i weit doch möge wüsse warum!

Herr Jesu. Bah, wenn's neimeues Lüchli git, denn schütted Si nu e chi Sauser dra, denn — ziehtis f's scho zsämme!

Frau Stadtrichter. Ach nei, Sie sind au eine!

Briefkasten der Redaktion.



J. K. i. M. Natürlich, aber die Trauerkunde ist uns noch nicht zugekommen, daß der „Nebelspalter“ in Deutschland verboten wurde. Darüber wüßte man sich selbstverständlich leicht zu trösten. Ofern ist nicht weit. — F. L. i. H. Die N. O. B. hat jedes Betreten der Bahnanlag. beim Eisenbrunnen verboten, damit — schneller Gras darüber wachse. — J. G. i. S. Besten Dank; doch können wir kaum halber nur den letzten Absatz bringen. — Jobs. Ganz einverstanden; allein die Sache wäre momentan unserem Leserkreis noch zu fremd. — J. M. i. Z. Warten wir erst die Veröffentlichung der sauberen Geschichten ab. — P. P. Wir müssen ablehnen, in dieser Weise vorzugehen. Jede Belagerung und jede Ausföhrung nißt nichts. Das Volk ist verkehrt und findet schwer einen Ausweg. Die Föhrung der jezt Tonangegebenen übersteigt alles bis jezt Dargelegene und mehr als je wird an die Leidenschaftlichkeit appellirt. Der wahre Meinungsaußdruck der Gesamtheit kommt nirgends mehr zur Geltung und die persönliche Eitelkeit dominirt die ganze Campagne. Verbisfenheit und Infamie haben die Zügel ergriffen und dem selbstständigen Mann bleibt keine andere Wahl als — die Urne zu meiden oder nutzlos zu stimmen. Es ist nicht unsere Aufgabe, hier eine Proklamtion zu erlassen, denn wenn sie vielleicht auch den Nagel auf den Kopf treffen würde, so letzte die Presse, die Vertreterin der „öffentlichen Meinung“, diesem Erquiß ihr Verfuß entgegen, weil sie mit der Partei gehen — muß. Zur Besserung ist der Becher noch nicht auf die Hefe geleert, und doch wird und muß er getrunken werden. Wohl dem, der sich bei diesem letzten Trunk geschickt weiß. Wenn die Republik der Inbegriff des unaußschließlichen Parteihasses sein soll, dann fahre man nur so fort und man wird einst bitter bereuen, so viel Personenkultus getrieben zu haben. Oder ist die Politik vielleicht etwas Anderes? „Schauet Euch um in meinem Spanien!“ O, ihr armen Unabhängigen und treuen Bürger des Staates! — O. Z. Wir verstehen, aber warten wir bis Neujahr. Afghanistan gut. — N. N. Die Gelehrten des „Nebelspalter“ werden umsonst erndt, das bekannte Volksliedchen dahin abzuändern: „Es gyaet en Gyaer, es tanzt e Gbye, Es lueged d'et Meißli vu „Dhalheim“ zu.“ — A. D. i. T. Soll gelegentlich verwendet werden. — Spatz. Besten Dank und Gruß. — Unleserlicher. Morgen folgt für den Studenten eine Offerte. — E. S. i. N. Ist das Ernst oder Spaß? — Pfiff. Besten Dank und freundlichen Gruß von Allen. Mehr kommen! — Peter. Die Fortsetzung ist ausgeblieben. — Xaveri. Soll gelegentlich mit Helgen aufmarschiren. — R. V. Zu inkorrekt für eine räthselhafte Zuschrift. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.